

Orientalisch-jazziger Mozart-Blues

Das Weltmusik-Projekt Diwan überzeugte bei der Kreuzlinger Kulturwoche

Konstanz



GROSS

Bild:

Ein gelungenes Konzert gab die Weltmusik-Gruppe "Diwan" (im Bild Maher Tarabah und Mohamed Badawi) bei der Kreuzlinger Kulturwoche. Es war zugleich der erste Auftritt der Konstanzer Band in der Schweiz.

Bild: Zoch

Eine gelungene Schweiz-Premiere gab das Konstanzer Weltmusik-Projekt "Diwan" bei seinem Konzert an der Kreuzlinger Kulturwoche. Die erst Anfang des Jahres gegründete Gruppe um den sudanesischen Liedermacher Mohamed Badawi (Gesang, Oud, Percussion) hat sich mit etlichen Konzerten bereits einen guten Namen geschaffen in der Bodenseeregion.

Und auch im gut besuchten Zirkuszelt neben dem Hafen konnte "Diwan" überzeugen. Das Publikum spendete reichlich Applaus und ließ die Musiker am Ende nicht ohne Zugabe von der Bühne.

Die Gegenüberstellung und Verschmelzung der Musikkulturen aus Orient und Okzident haben sich Badawi, der Amerikaner Paul Amrod (Piano, Gesang, Arrangements), der Libanese Maher Tarabah (Tabla/Handtrommel) sowie die Konstanzer Uli Stier (Saxofon) und Barbara Boldt (Geige) zum Ziel gesetzt. Und das gelingt der Band recht gut, wenngleich der Begriff Okzident hier sehr weit gefasst ist.

Nebst einem Zitat aus Mozarts erstem Violinenkonzert, das Boldt in der beeindruckenden Komposition "Classenco" erklingen ließ, sind es vor allem Elemente aus Rock, Blues und Boogie, die Amrod einstreut, oder jazzige Soli von Stier, der dabei meist auf schöne Art orientalische Musikmuster mit einwebt. So kontrastierte gleich im ersten Stück "Ya's" (Verzweiflung) eine rockige, englisch gesungene Einlage des Amerikaners mit dem afro-arabischen Gesang von Badawi, der die meisten Songs komponiert hat.

Die meisten Stücke sind von der einprägsamen arabischen oder afrikanischen Melodik und entsprechenden Rhythmen geprägt. Je nach Arrangement kommen dann die "westlichen" Elemente mal mehr, mal weniger zum Tragen. Vielleicht die gelungenste Verknüpfung gelang an diesem Abend in dem Stück "Manten" - witzigerweise die Titelmelodie einer japanischen Fernsehserie. Hier traf zum hypnotischen, an Ravels "Bolero" erinnernden Rhythmus ein starkes Oud-Solo von Badawi auf

einen getragenen Geigenpart, der übergang in ein flottes Piano-Solo mit ebenso orientalischen wie Free-Jazz-Anklängen, und schließlich steuerte Stier noch ein munteres jazzig-arabisches Solo bei.

Gelegentlich schnippte oder klatschte das Publikum spontan mit, so etwa beim schönen Traditional "Mustafa" oder bei Stiers "Oase am Nil", mit der das zweieinhalbstündige Konzert beendet wurde.

Und beim eindrucksvollen Trommelsolo von Tarabah und Badawi gab ein arabischer Besucher eine Tanzeinlage. Manch anderem im Zelt dürfte es ebenfalls in den Beinen gejuckt haben.

Thomas Zoch

◀ ZURÜCK

ARTIKEL:

🖨️ DRUCKEN

✉️ VERSENDEN

TOP ▲